



von Roland Greger - Bibelcheck #35 vom 29.6.2026 auf JC channel - Der Jesus Christus Kanal - JCchannel.com

Es liegt nur noch an dir, du hast die Wahl

Einleitung

Stell dir einen Moment vor, du würdest heute Abend eine Nachricht bekommen, die dein ganzes Leben verändern könnte. Kein Lotteriegewinn, kein Jobangebot, kein Überraschungsbesuch von einem lange verschollenen Onkel aus Amerika. Nein, etwas viel Größeres. Etwas, das nicht nur die nächsten Wochen oder Jahre betrifft, sondern deine gesamte Ewigkeit. - Wie wär' das für dich? - Spannend, oder?

Und weißt du was: Genau diese Nachricht liegt längst vor dir. Sie ist nicht neu, nicht versteckt, nicht verschlüsselt. Sie ist so klar, dass man fast darüber stolpern könnte. Und trotzdem laufen enorm viele Menschen daran vorbei, als wäre sie nur ein Werbeflyer für den nächsten Supermarkt.

Wir leben in einer Welt voller Entscheidungen. Jeden Tag wählen wir zwischen Kaffee oder Tee, Auto oder Fahrrad, Nachrichten oder Ruhe. Aber es gibt eine Entscheidung, die über allen anderen steht. Eine Entscheidung, die nicht nur dein Leben ordnet, sondern dein Herz. Eine Entscheidung, die Gott selbst dir anbietet, als Einladung. Eine Einladung, die so groß ist, dass sie eigentlich jeden Menschen sprachlos machen müsste: Komm zu Jesus. Lass dich retten. Werde ein Kind Gottes. Gibt es irgendetwas, das dagegen spricht?

Und genau darum geht es heute. Nicht um Religion, nicht um Tradition, nicht um Moral. Sondern um eine Begegnung, einen Weg, der längst gebaut ist, um eine Liebe, die längst ausgesprochen wurde, um eine Rettung, die bereitliegt - für dich. Nicht irgendwann. Nicht theoretisch. Sondern jetzt.

Bleib dran. Denn vielleicht ist genau dieser Moment der Wendepunkt in deinem Leben.

Die Wahl, die keiner für dich treffen kann

Wir stehen täglich vor irgendwelchen Entscheidungen. Viele davon schieben wir so lange vor uns her, bis sie uns fast schon peinlich hinterherlaufen. Den Keller aufräumen, die Steuer machen, den Zahnarzt anrufen – alles Dinge, die wir gern auf „morgen“ verschieben, weil „morgen“ ja so ein herrlich dehnbarer Begriff ist. Aber es gibt eine Entscheidung, die sich nicht dehnen lässt, nicht vertagen, auch nicht delegieren. Eine Entscheidung, die über allen anderen Entscheidungen steht. Es ist die Frage, wo wärst du, wenn du morgen sterben würdest? Was wäre dann mit dir? – Also eines kann ich dir sagen: du wärst nicht weg! Du wirst immer existieren, immer der sein, der du auch jetzt bist. Aber – Wo verbringst du diese deine Ewigkeit? Bei Gott? Oder eben nicht! Der Volksmund nennt das landläufig Hölle. Genau das ist der Punkt, an dem du um Jesus Christus nicht mehr herum kommst. Und genau hier setzt die Botschaft an, die das Rockduo Van Zant in seinem Song „It's Up To You“ so eindringlich besingt. Im Refrain singen sie: „It's up to you to make the choice“ – auf deutsch: „Es liegt nur an dir. Du hast die Wahl“.

Gott hat den Weg gelegt. Er hat ihn nicht nur markiert, sondern gepflastert, ausgeschildert und mit einem großen, leuchtenden Hinweisschild versehen. Überall stößt du auf ihn. Aber gehen musst du ihn selbst.

Jesus spricht diesen berühmten Satz, der so klar ist, dass man ihn eigentlich nicht missverstehen kann:

Johannes 14,6

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich.“

Das ist keine Einladung zu einem geistlichen Orientierungslauf, bei dem sich jeder die angenehmste Route aussuchen kann. Das ist eine Wegbeschreibung, die nur eine Richtung kennt. Und Gott macht bereits im Alten Testament deutlich, dass er uns zutraut, diese Entscheidung zu treffen.

5. Mose 30,19

„Ich rufe Himmel und Erde als Zeugen gegen euch an: Ich habe dir heute Leben und Tod vorgelegt, Segen und Fluch. Wähle das Leben, damit du am Leben bleibst, du und deine Nachkommen!“

Das ist fast wie ein göttlicher Hinweiszettel: „Bitte wähle das Richtige.“ Und dann steht da noch dieses wunderbare Bild aus

Offenbarung 3,20

„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.“

Gott drückt nicht die Klinke herunter, er tritt nicht die Tür ein, er schickt keinen Engel mit einem himmlischen Rammbock. Er klopft. Sanft, geduldig, aber bestimmt. Die Türklinke liegt auf der

Innenseite. Öffnen muss du! Und genau das ist der Punkt: Gott hat alles getan, was nötig ist. Der Weg ist da. Die Einladung ist ausgesprochen. Die Tür ist erreichbar. Aber öffnen musst du sie selbst.

Glaube ist nicht delegierbar

Es gibt diese charmante Vorstellung, dass der Glaube irgendwie vererbbar sei. So wie ein altes Kaffeeservice, das von Generation zu Generation weitergereicht wird, mit kleinen Macken, aber immer noch funktionstüchtig. Manche Menschen hoffen ernsthaft, dass die Frömmigkeit der Großmutter, die jeden Sonntag in der ersten Kirchenbank gesessen hat, automatisch ein himmlisches Bonusprogramm für die ganze Familie auslöst.

Aber so funktioniert das Reich Gottes nicht. Wenn ich in die Bibel schaue, dann sehe ich Gott freundlich lächeln und sagen: „Schön, dass deine Oma mich liebt, aber was ist mit dir?“ Glaube ist keine Sammelkarte, die man weiterreichen kann. Er ist eine persönliche Entscheidung, ein expliziter Schritt, ein persönliches Ja. Gerade das Alte Testament ist an dieser Stelle ziemlich energisch.

Hesekiel 18,20

„Die Seele, welche sündigt, die soll sterben! Der Sohn soll nicht die Missetat des Vaters mittragen, und der Vater soll nicht die Missetat des Sohnes mittragen. Auf dem Gerechten sei seine Gerechtigkeit, und auf dem Gottlosen sei seine Gottlosigkeit!“

Das klingt hart, aber es bedeutet nichts anderes als: Jeder Mensch steht selbst vor Gott. Niemand kann sich hinter der Frömmigkeit anderer verstecken. Paulus legt noch einmal nach:

Römer 14,12

„So wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.“

Das ist nicht die Drohung eines strengen Buchhalters im Himmel, der mit hochgezogener Augenbraue auf unsere Lebensbilanz starrt. Es ist vielmehr die Erinnerung daran, dass Gott uns ernst nimmt. So ernst, dass er uns zutraut, selbst zu antworten. Und gleichzeitig ist diese Verantwortung keine Last, sondern eine unglaubliche Chance. Denn wenn niemand für dich glauben kann, dann bedeutet das auch, niemand kann dich ausschließen. Niemand kann dir den Weg versperren. Niemand kann dir sagen, du seist nicht geeignet, nicht würdig, nicht „fromm genug“.

Johannes 1,12

„Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Vollmacht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.“

Nicht „Alle, die perfekt waren“, auch nicht „Jeder, der alles richtig gemacht hat“, da steht: „Allen, ihn aufnehmen.“ Völlig unabhängig davon, wie gut oder schlecht du bist. Es ist lediglich eine persönliche Entscheidung, Jesus aufzunehmen. Er gibt dir die Freiheit, selbst zu wählen. Und diese Freiheit ist kein Risiko, sondern ein Geschenk!

Wenn Blindheit bequem wird

Es ist schon erstaunlich, wie kreativ wir Menschen werden können, wenn es darum geht, etwas nicht zu sehen. Wir übersehen den Stapel ungeöffneter Briefe auf dem Küchentisch, wir übersehen die blinkende Tankanzeige, wir übersehen sogar, dass die Zimmerpflanze seit drei Wochen um Hilfe fleht. Und genauso übersehen viele Menschen den Weg zu Gott, nicht, weil er so gut versteckt wäre, sondern weil geistliche Blindheit oftmals bequemer ist als Klarheit. Denn Klarheit fordert heraus, Klarheit ruft, Klarheit verändert. Und Veränderung ist ja bekanntlich nicht jedermanns Lieblingshobby. Die Bibel beschreibt diese Blindheit sehr treffend.

2. Korinther 4,4

„bei denen der Gott dieses Zeitalters den Sinn der Ungläubigen verblendet hat, damit ihnen nicht aufstrahle das Licht des Evangeliums der Herrlichkeit Christi, der das Bild Gottes ist.“

Das ist kein Vorwurf, sondern eine Diagnose. Es gibt eine geistliche Kraft, die Menschen davon abhält, das Licht zu sehen, und manchmal arbeiten wir sogar freiwillig mit. Jesus selbst sagt:

Johannes 3,19

„... dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen die Finsternis mehr liebten als das Licht, ...“

Nicht, weil die Finsternis so schön wäre, sondern weil sie uns erlaubt, weiterzumachen wie bisher, ohne uns mit Gott auseinandersetzen zu müssen.

Aber geistliche Blindheit ist kein Schicksal. Sie ist kein endgültiger Zustand. Gott lässt uns nicht im Dunkeln tappen wie jemand, der nachts barfuß durchs Wohnzimmer läuft und hofft, nicht auf einen Legostein zu treten. Er gibt uns Licht und zwar reichlich.

Psalm 119,105

„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“

Gott hält die Taschenlampe, aber wir müssen halt hinsehen. Er zeigt den Weg, aber wir müssen die Augen öffnen. Er bietet Orientierung, aber wir müssen bereit sein, uns orientieren zu lassen. Viele Menschen sehen den Weg zu Gott nicht, weil sie ihn nicht sehen wollen. Aber Gott gibt niemanden auf. Sein Licht ist stärker als jede Dunkelheit, und seine Einladung gilt auch denen, die bisher mit Scheuklappen durchs Leben gelaufen sind. Diese Blindheit ist überwindbar, wenn wir bereit sind, die Augen zu öffnen.

Zwei Wege, keine Zwischenetage

Es gibt Entscheidungen im Leben, bei denen wir uns gern eine Art „neutralen Bereich“ wünschen würden. Einen Ort, an dem wir uns nicht festlegen müssen. So etwas wie die Schweiz der Seele. Aber wenn es um die Ewigkeit geht, gibt es diesen gemütlichen Mittelstreifen nicht. Jesus spricht dazu sehr klare Worte. Nicht, um uns Angst zu machen, sondern um uns die Realität zu zeigen, bevor wir sie irgendwann unfreiwillig betreten müssen.

Matthäus 7,13-14

„Geht durch das enge Tor! Denn weit ist das Tor und breit der Weg, der ins Verderben führt, und viel sind es, die auf ihm gehen. Wie eng ist das Tor und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und nur wenige finden ihn.“

Das ist keine Drohbotschaft, sondern eine Wegbeschreibung. Und sie enthält genau zwei Optionen. Nicht drei, nicht fünf, auch keine Glaubens-Parkbucht, in der wir uns erst einmal ausruhen und überlegen können, ob wir später vielleicht doch noch eine Entscheidung treffen. Der Hebräerbrief bringt diese Klarheit noch einmal auf den Punkt.

Hebräer 9,27

„Und wie es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht.“

Das ist einer dieser Sätze, die niemand besonders mag, die aber trotzdem wahr sind. Der Tod ist kein philosophisches Konzept, sondern ein Termin, der unaufhaltsam auf uns zukommt. Und danach steht nicht ein gemütlicher Wartebereich mit Hintergrundmusik, sondern die Begegnung mit Gott. Und diese Begegnung wird entweder das größte Willkommen oder das härteste Erwachen sein.

Doch bevor du jetzt innerlich die Notbremse ziehst: Diese Klarheit ist nicht dazu da, uns zu erschrecken, sondern uns zu retten. Jesus selbst sagt

Johannes 5,24:

„Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“

Wow! Du brauchst Gott nur glauben! Das ist dann kein „vielleicht“ oder „unter Umständen“, sondern ein „es ist so!“ Gegenwart. Sicherheit. Zusage. Der schmale Weg ist nicht schmal, weil Gott es uns schwer machen will, sondern weil er uns führt und nicht in die Irre laufen lässt. Wir haben nur zwei Wege. Aber einer davon führt zum Leben. Und er steht offen. Für jeden. Ohne Eintrittsgebühr, ohne Vorbedingungen, ohne besondere Qualifikationen. Gott macht es nicht kompliziert, er macht es klar. Und Klarheit ist manchmal das größte Geschenk.

Die Einladung, die jeden meint

Es gibt Einladungen, die wirken so exklusiv, dass wir uns fragen, ob wir überhaupt richtig auf dieser Liste stehen können. Da kommt Post, bei der wir unwillkürlich denken: „Das kann nicht für mich sein, die müssen sich vertan haben.“

Aber Gottes Einladung zur Rettung ist das genaue Gegenteil. Sie ist nicht exklusiv, sondern umfassend, für jedermann. Nicht versteckt, sondern öffentlich. Nicht an Bedingungen geknüpft, sondern getragen von seiner Liebe. Und sie gilt jedem Menschen, der jemals über diesen Planeten gelaufen ist, auch dem, der sich selbst für hoffnungslos hält. Gott hat keine Angst vor Menschen. Er hat sie gemacht! Paulus schreibt über Gott

1. Timotheus 2,4

„Er will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“

Alle. Nicht nur die besonders Frommen oder die besonders Netten. Nein, alle, auch du! Und Jesus selbst fasst das Herz Gottes in einem einzigen Satz zusammen, der so bekannt ist, dass wir nicht selten daran vorbeihören:

Johannes 3,16

„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“

Gott hat die Welt geliebt. Das schließt dich ein. Und mich, und den Nachbarn, den Kollegen, auch den Menschen, den wir nicht ausstehen können, und den Menschen, der sich selbst nicht ausstehen kann. Gottes Liebe ist nicht selektiv. Sie ist umfassend, radikal, unverschämt großzügig. Und schließlich kommt diese wunderbare Zusage:

Römer 10,13

„Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden.“

Jeder! Und: „Er wird gerettet werden!“. Nicht „vielleicht“, „unter Umständen“, „wenn die Voraussetzungen stimmen“. Jeder wird gerettet werden, wenn er den Namen des Herrn anruft. Das ist doch die deutlichste Zusage, die wir bekommen können. Gott hat alles getan, was nötig ist. Der Weg ist gelegt. Die Tür steht offen. Die Rettung ist bereit. Und sie gilt jedem Menschen – ohne Ausnahme, ohne Vorbedingungen, ohne versteckte Klauseln in irgendeinem Kleingedruckten.

Und genau hier schließt sich der Kreis zu dem Song von Van Zant, den wir eingangs erwähnt haben. Sie singen im Refrain: „It’s Up To You to make the choice.“ - „Es liegt nur noch an dir. Du hast die Wahl.“ Damit haben sie so recht! Gott hat den Weg gebahnt, Jesus hat ihn geöffnet, der Heilige Geist ruft, aber gehen musst du ihn selbst. Es ist deine Entscheidung. Deine Freiheit. Deine Ewigkeit. Bete zu Jesus und sag’ ihm, dass du ihn als Herrn in deinem Leben annehmen möchtest. Am besten gleich jetzt!

Wenn du den Song von Van Zant anhören möchtest. Du findest einen Link auf unserer Website JCchannel.com direkt zum Song. Direkt unter diesem Podcast.

Song Vant Zant - It's Up To You

Abschluss

Wenn du alle Moderationen gehört hast, dann sitzt du vielleicht jetzt da und spürst, dass all das nicht nur interessante Gedanken waren, sondern dass etwas in dir selbst in Bewegung geraten ist. Dieses leise Ziehen, dieses innere Nicken, dieses Gefühl von: „*Ja... das betrifft mich.*“ Wenn das so ist, dann ist das kein Zufall. Gott arbeitet nicht mit Zufällen. Er arbeitet mit Einladungen. Und genau jetzt, in diesem Moment, liegt eine solche Einladung vor dir. Nicht morgen. Nicht irgendwann. Jetzt.

Die Bibel sagt, dass Jesus an der Tür unseres Herzens steht und anklopft. Und wenn du ehrlich bist, dann weißt du, dass du dieses Klopfen schon länger hörst. Vielleicht hast du es übertönt, vielleicht verdrängt, vielleicht einfach weggeschoben. Aber heute, in diesem Augenblick, ist es klarer denn je. Und du musst dafür nicht erst dein Leben sortieren, nicht erst deine Vergangenheit reparieren, auch nicht erst beweisen, dass du würdig bist. Jesus ruft dich nicht, weil du perfekt bist, sondern weil er dich liebt. Und weil er dich retten will.

Kind Gottes zu werden ist kein langer Prozess, kein kompliziertes Ritual, es ist einfach eine Entscheidung. Ein Schritt. Ein schlichtes, ehrliches „Ja, Jesus, ich komme.“ Die Bibel sagt: „Wer den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden.“ Das gilt auch dir. Genau jetzt. Und wenn du diesen Schritt gehen willst, dann tu es. Nicht aus Druck, sondern aus Freiheit. Nicht, weil du musst, sondern weil du darfst.

Wenn du möchtest, dann sag jetzt einfach in deinem Herzen: „*Jesus, ich gebe dir mein Leben. Vergib mir. Mach mich zu deinem Kind.*“ Und weißt du was? Er hört dich. Und er wird antworten. Und das war unser heutiger Bibelcheck auf JC channel, dem Jesus Christus Kanal. Möge Gott dich segnen, dir Mut schenken und dir zeigen, wie groß seine Liebe zu dir ist. Und vielleicht - nein, hoffentlich - beginnt heute dein neuer Weg. Mach's gut. Am Mikrofon war Roland Greger.

Song holyscriptures - From Death To Life (John 5:24)

Impressum

Dieser Text ist ein Manuskript zum gleichnamigen wöchentlichen Podcast von JC channel und einer monatlichen Sendung des christlichen Lokalradios Radio Meilensteine aus Nürnberg.

Autor und Moderator des Podcasts/der Sendung: Roland Greger

Herausgeber: JC channel - Der Jesus Christus Kanal

E-Mail: webradio@JCchannel.com

Website: <https://JCchannel.com>

Bild: Pixabay (bearbeitet)

Den Podcast findest du auf [Spotify Podcast](#) und auf unserer Website.

Die Sendung *Bibelcheck* von Radio Meilensteine kannst du jeden letzten Dienstag im Monat um 21 Uhr auf maxneo auf der UKW Frequenz 106.5 im Großraum Nürnberg hören. Weiterhin auf dem [Webstream](#) von maxneo, über jede RadioApp oder internetfähigem Radiogerät.

URL des Podcasts auf Spotify: <https://open.spotify.com/show/6k30d23txgpUmtK0xpSwmF>

URL des live Webstreams der Sendungen auf maxneo: <https://www.maxneo.de/radioplayer/maxneo>

Copyright: Die Nutzung der Bibelcheck-Texte ist für privaten oder nichtkommerziellen christlichen Gebrauch erlaubt, sofern die Texte nicht verändert werden. Für alle anderen Zwecke ist die schriftliche Genehmigung des Autors notwendig. Anfragen bitte an die obige E-Mail Adresse richten.

